

# EUROPEAN ENERGY AWARD

## eea-Bericht externes (Re-) Audit Stadt Reichenbach/V. 2021

Stand: 30.09.2021

## Inhaltsverzeichnis

1.	Zusammenfassung	3
	Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik der Gemeinde / Stadt	3
	Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren	3
	Wichtige geplante Projekte in den nächsten 4 Jahren	4
	Stärken	4
	Optimierungspotenziale	4
2.	Ausgangslage / Situationsanalyse	6
2.1	Allgemeine Einführung	6
2.2	Energie- und klimapolitisch relevante Punkte	7
2.3	Energie- und Klimaschutzrelevante relevante Kennzahlen im Jahr 20XX	8
3.	Projektorganisation	13
3.1	Energieteamleitung	13
3.2	Wichtige Termine in 20XX / 20XX	13
3.3	Projektdokumentation	14
4.	Energie- und klimapolitisches eea-Profil	15
4.1	Erzielte Punkte	15
4.2	Jährliche Entwicklung	19
5.	Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen	20
5.1	Entwicklungsplanung, Raumordnung (Punkte in %)	20
5.2	Kommunale Gebäude, Anlagen (Punkte in %)	20
5.3	Versorgung, Entsorgung (Punkte in %)	20
5.4	Mobilität (Punkte in %)	21
5.5	Interne Organisation (Punkte in %)	21
5.6	Kommunikation, Kooperation (Punkte in %)	21
6.	Ausblick	22

### Anhang:

- Anhang 1: Der European Energy Award
- Anhang 2: Umsetzungstand EPAP
- Anhang 3: Rückblick eea-Prozess in der Stadt / Gemeinde

## 1. Zusammenfassung

Anzahl erreichte Punkte von möglichen Punkten	267,2 / 435,5
Erreichte Prozentpunkte	61,3 %
Beschluss aktuelles Energiepolitisches Arbeitsprogramm	21.06.2021

### Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik der Gemeinde / Stadt

Die Stadt Reichenbach hat am 25.01.2016 ihr energiepolitisches Leitbild 2025 beschlossen.

Die zukünftige Energie- und Klimaschutzpolitik der Stadt Reichenbach orientiert sich an folgenden Grundsätzen:

1. Die Stadt Reichenbach und ihre Tochter- und Beteiligungsunternehmen unterstützen Maßnahmen, Projekte und Aktionen zur Reduzierung des Energieeinsatzes und zur Effizienzsteigerung sowie zur Energieerzeugung nach möglichst sicheren, effizienten, wirtschaftlich sinnvollen Kriterien, auf Basis erneuerbarer Energien. Das gehört vor allem die Weiterführung des eea®-Prozesses, der die Aktivitäten der Beteiligten bündelt und steuert.
2. Die Stadtverwaltung arbeitet bei der Umsetzung ihrer Energiepolitik u.a. eng mit dem Stadtrat, den Stadtwerken, der Wohnungswirtschaft, Bildungseinrichtungen, den örtlichen Unternehmen und den Vereinen/Verbänden zusammen. Die Beteiligung der Bürger ist ein ebenso wichtiges Anliegen.
3. Die Stadt Reichenbach verhält sich energetisch vorbildlich
  - bei der Bewirtschaftung und Modernisierung ihrer eigenen Gebäude, ihrer Infrastruktureinrichtungen einschließlich Beleuchtung und Anlagentechnik, des Fuhrparks sowie
  - bei der Beschaffung von Waren, Materialien und Dienstleistungen unter angemessener Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit.
4. Die Stadt Reichenbach animiert ihre Bürgerinnen und Bürger zu energie- und klimaschutzbewusstem Handeln, als Hauptelemente zählen dabei Wohnnebenkosten nachhaltig zu senken und energiesparenden Bauen Vorschub zu leisten. Dies geschieht durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Förderung. Regelmäßige Kampagnen und Aktionen sollen das allgemeine Nutzerverhalten positiv beeinflussen. Besonders bei Kindern und Jugendlichen soll das Verständnis für Umwelt, Energie und Klimaschutz geweckt und nachhaltig entwickelt werden.
5. Eine städtische innovative Energiepolitik soll die Stadt als Wirtschaftsstandort stärken, da vor allem die regionale Wertschöpfung für die Stadt eine hohe Bedeutung hat.
6. Da der motorisierte Individualverkehr einen erheblichen Anteil an den CO<sub>2</sub>-Emissionen der Stadt hat, sollen vielfältige Projekte für eine klimaschonende Mobilität hin zu einer Verminderung und Beruhigung des motorisierten Verkehrs führen und eine Steigerung der Anteile von Rad-, Fußgänger und ÖPN-Verkehr realisiert werden.
7. Die Qualität des natürlichen Lebensraumes soll erhalten bleiben. Dazu gehören ein bewusster Umgang und eine sorgfältige Pflege der Natur und Umwelt (z.B. der Erhalt der städtischen Park-

und Grünanlagen, Revitalisierung von Brachflächen) sowie eine umweltverträgliche und nachhaltige Weiterentwicklung der Lebensgewohnheiten. Die Anpassung der Infrastruktur an den demografischen Wandel hat diese Ansprüche ebenfalls zu erfüllen.

8. Mit den vorgenannten Punkten soll der CO<sub>2</sub>-Ausstoß von derzeit 5,72 tCO<sub>2</sub>/a je Einwohner im Jahr 2013 unter Berücksichtigung der Reichenbacher CO<sub>2</sub> - Bilanz bis 2025 um 15% reduziert werden.
9. Das Leitbild soll eine wesentliche Grundlage für die Erarbeitung von künftigen Handlungsstrategien sein. Grundsätze des Leitbildes sind bei der Umsetzung von Maßnahmen und Projekten zu berücksichtigen. Alle drei Jahre wird das Leitbild auf seine Zielerreichung überprüft und gegebenenfalls die Inhalte angepasst.

### **Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren**

- Kältekompetenzzentrum Reichenbach/V. Kooperationserklärung 2019
- Erstellung einer vollständigen Energie- und THG-Bilanz nach BSKO-Standard für die Jahre 2014 bis 2018 im Jahr 2020 (THG -Treibhausgase)
- Beteiligung am Energienetzwerk der SAENA zum Aufbau und zur Optimierung des kommunalen Energiemanagements und damit verbunden die Einstellung eines Energiemanagers
- Überprüfung von drei Quartieren auf die Möglichkeit der Einrichtung von Nahwärmenetzen
- Intensive Beteiligung am ÖPNV-Konzept des Landkreises (Vogtlandnetz 2019+)
- Erarbeitung eines Kommunikationskonzeptes
- 2019 Anschaffung e-Bike
- 2019 Erarbeitung und Beschluss Radwegekonzept
- 2019 Aktionstag zur Mitarbeitersensibilisierung im Rathaus
- Richtlinie Energie für Mitarbeiter herausgegeben
- Neufassung und Fortschreibung Energiepolitisches Arbeitsprogramm
- PV-Anlage Schwimmbad in Kooperation mit Stadtwerken Reichenbach (Pilotprojekt Pachtmodell)

### **Wichtige geplante Projekte in den nächsten 4 Jahren**

- Schaffung eines Klimaschutzmanagements
- Gesamtkonzept für eine zukünftige Energieversorgung in Reichenbach entwickeln (Potenzialermittlung Wärme, Abwärme, Wärmepumpen und anderen EE-Trägern, BHKW)
- Fortsetzung eea-Prozess
- Etablierung Pachtmodell für PV auf kommunalen Objekten und Umsetzung weiterer Anlagen
- Umsetzung Energieleitlinien für kommunale Gebäude (Neubau und Sanierung)
- (e-)CarSharing aufbauen
- Kältekompetenzzentrum Fertigstellung bis 2025 geplant
- Verstärkung der Kooperation im Vogtlandkreis mit Landkreis und anderen Kommunen
- Verkehrskonzept als Schwerpunkt bei InSEK-Fortschreibung
- Ausbau e-Mobilität

### **Stärken**

- gut zusammengesetztes Energieteam, kontinuierliche Zusammenarbeit
- gute Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Reichenbach, die eine klare Strategie als modernes Stadtwerk verfolgen (aktiv eine nachhaltige Entwicklung über die reine Energieversorgung hinaus vorantreiben)
- etabliertes Energiemanagement für die kommunalen Gebäude
- Vernetzung im Vogtlandkreis mit LK und anderen eea-Kommunen

## Optimierungspotenziale

### Handlungsfeld 1

- Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes mit Potenzialanalysen (Erneuerbare Energien, Nahwärmeverbünde...)
- Anpassung der Zielstellungen an die veränderten politischen Rahmenbedingungen
- Controlling mit Indikatoren
- Betrachtung der Auswirkung von Klimawandeleffekten

### Handlungsfeld 2

- Standards bei Neubau und Sanierung über die gesetzlichen Anforderungen hinaus
- Verbesserung der Energieeffizienz
- Umstellung der Wärmeversorgung auf erneuerbare Energieträger
- Errichtung weiterer PV-Anlagen an kommunalen Objekten

### Handlungsfeld 3

- Steigerung des Anteils erneuerbare Energien Wärme
- Steigerung des Anteils erneuerbare Energien Strom
- Prüfung der Einsatzmöglichkeiten von BHKWs

### Handlungsfeld 4

- Unterstützung von umweltfreundlicher Mitarbeitermobilität
- Begrenzung der CO<sub>2</sub>-Emissionen für die kommunalen Fahrzeuge

### Handlungsfeld 5

- Schaffung einer Klimaschutzmanagement-Stelle
- Erstellung einer Beschaffungsrichtlinie bzw. Orientierung an Umweltbundesamt (UBA)-Liste
- Bereitstellung eines Budgets für Energie und Klimaschutz (ca. 20.000 Euro/a)

### Handlungsfeld 6

- Umsetzung des Kommunikationskonzeptes
- Zusammenarbeit mit Wirtschaft stärken, Projektansätze suchen

## 2. Ausgangslage / Situationsanalyse

### 2.1 Allgemeine Einführung

Reichenbach befindet sich im südwestlichen Teil des Freistaates Sachsen, im Nordosten des Vogtlands, ca. 125 km von Dresden, 50 km von Chemnitz und ca. 20 km von Zwickau und Plauen entfernt. Zur thüringischen Stadt Greiz beträgt die Entfernung nur 10 km. Reichenbach gehört in der Verwaltungsgliederung der Landesdirektion Chemnitz und dem Vogtlandkreis an und besitzt den Status einer Großen Kreisstadt.



#### Kurzer Abriss der Entwicklung der Stadt von 1990 bis heute

Zu Beginn der 90er Jahre musste die Stadt Reichenbach auf den gesellschaftlichen Umbruch und den strukturellen Wandel reagieren. Durch das Wegbrechen der bedeutenden Industriebetriebe und der damit einhergehenden Reduzierung von Industriearbeitsplätzen fielen zunehmend Gewerbeflächen brach. Die in Reichenbach ausgeprägte Mischung von „Wohnen - Arbeiten“ geriet aus dem Gleichgewicht – immer mehr Wohngebäude standen leer. Dem teilweisen Verfall der Innenstadt und vieler Stadtquartiere stand andererseits rege Bautätigkeit für neue Verkehrswege, Gewerbegebiete oder Eigenheimsiedlungen in den Randgebieten gegenüber.

Die rückläufige Bevölkerungsentwicklung erfordert nunmehr Veränderungen bei der techn. Infrastruktur, ebenso bei öffentlichen Versorgungs- und Betreuungseinrichtungen (Dienstleistungs-, Handels-, Verwaltungs-, Bildungs- und Kulturstrukturen).

Seit 1991 werden Stadterneuerungs- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Das Ziel der Stadtentwicklung steht unter dem Motto

**„Soviel Stadterhalt wie möglich – soviel Umstrukturierung wie nötig“.**

Als Leitfaden für diesen Prozess hat die Stadt ein Stadtentwicklungskonzept sowie den Wettbewerbsbeitrag zum Stadtumbau Ost erarbeitet. Es werden Eingriffe in das Stadtgefüge unter Beachtung des zu erwartenden Wohnungsbedarfs und der Bevölkerungsentwicklung vorgenommen. So wird die Innenstadt revitalisiert, baulich Instand gesetzt und zeitgemäß modernisiert. Dazu gehört ebenfalls der Rückbau von Wohnraum und nicht mehr nutzbarer Industrieanlagen. Der Abriss der Industriebrachen erfolgt seit vielen Jahren kontinuierlich und geordnet, stellenweise können Brachen durch Umnutzung sogar erhalten werden.

Inzwischen ist die Stadt Reichenbach in mehrere Förderprogramme des Landes, des Bundes und der Europäischen Union aufgenommen. Ergebnisse dieser umfangreichen Förderungen und der Eigeninitiative der Bürger äußern sich in zahlreichen städtebaulichen, verkehrstechnischen, sozialen und kulturellen Veränderungen. Reichenbach zeigt sich heute als moderne, lebenswerte Stadt: großzügige Verkehrslösungen (z.B. Verknüpfungsstelle von Bus und Bahn, Umgehungsstraße), die moderne Paracelsus-Klinik, die Modernisierung des Stadions am Wasserturm und des Freibades, sanierte Kulturdenkmale (Wasserturm, Peter-Paul-Kirche, Neuberinhaus) und die Umgestaltung von öffentlichen Plätzen und Grünanlagen. Die Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach prägt länderverbindend das kulturelle Leben der Region.

Die günstige Lage an den Bundesstraßen B 173 und B 94, der Staatsstraße S 289 sowie der direkte Anschluss an die Bundesautobahn A 72 bieten Reichenbach gute Chancen für die Gewerbeentwicklung. Ab 1996 begann die Entwicklung des "Industriegebietes Autobahnanschlussstelle Reichenbach/Vogtl. I" gemeinsam mit der Gemeinde Heinsdorfergrund und wurde 2002 mit der Erschließung eines zweiten benachbarten "Industriegebietes Autobahnanschlussstelle Reichenbach/Vogtl. II" erfolgreich fortgesetzt. Traditionelle Gewerbe mit neuen Produktschienen (Automobilzulieferer, technische Textilien, Kältetechnik) sind charakteristisch für den wirtschaftlichen Strukturwandel.

Mit der Ausrichtung der 5. Sächsischen Landesgartenschau im Jahr 2009 wurden die allgemeine Stadtentwicklung, das Wirtschaftswachstum und der Tourismus unter Ausnutzung der überdurchschnittlich guten verkehrlichen Anbindung weiter vorangetrieben und so das Leitmotiv der Stadt: „Reichenbach - Wir verbinden Regionen“ untermauert.

Die Städte Reichenbach und Mylau sind am 01. Januar 2016 zur neuen Stadt Reichenbach im Vogtland fusioniert. Nunmehr wohnen knapp 20.500 Einwohner in Reichenbach. Das Stadtgebiet erstreckt sich auf einer Fläche von 34,60 km<sup>2</sup>.

## 2.2 Energie- und klimapolitisch relevante Punkte

Vor Beginn des eea-Prozesses stand die Stadt Reichenbach noch am Anfang ihrer energiepolitischen Aktivitäten.

Bereits kurz nach der Wende hat der Stadtrat die Gründung eines Stadtwerkes beschlossen, die Umwandlung fand im Juli 1993 statt. Die Fernwärmeversorgung war ein Teil der Geschäftstätigkeit. 1995 hat die Gesellschaft die Strom- und Gasversorgung übernommen, wobei die Stadt Reichenbach selbst eine Beteiligung von 100 % hielt. Gleichzeitig liefen die Bemühungen der Stadt, der Geschäftsleitung der Stadtwerke wie auch der späteren Gesellschafter, Thüga und Energieversorgung Südsachsen AG (EVS), die Genehmigungen des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit für eine eigene Strom- und Gasversorgung zu erhalten, auf Hochtouren.

Im April bzw. August 1994 war es dann endlich soweit, die Zustimmung wurde erteilt und die Arbeiten zur Entflechtung der nun zur Stadt Reichenbach gehörigen Strom- und Gasnetze konnten beginnen. Als Übergabetermin und Versorgungsbeginn wurde der 01.01.1995 festgelegt. Zum gleichen Zeitpunkt gestaltete sich auch das Beteiligungsverhältnis neu, so dass die Stadt nun über einen Anteil von 51 % verfügt und die weiteren Gesellschafter, Thüga und EVS (seit dem 7.7.02 envia - Mitteldeutsche Energie AG), eine Beteiligung von je 24,5 % innehaben. Ebenfalls zum 01.01.1995 übernahmen die Stadtwerke die kaufmännische Betriebsführung. Ein Jahr später kam die komplette Verbrauchsabrechnung der Tarifkunden dazu. Für die Kunden bedeutete das einen großen Vorteil, da sie sich seitdem direkt an das Kundenbüro in ihrer Stadt (am Roßplatz) wenden können.

Die technische Betriebsführung unterlag bis 31.03.1997 noch der Energieversorgung Südsachsen AG und der Erdgas Südsachsen GmbH. Seitens der Stadt Reichenbach und der Geschäftsleitung der Stadtwerke wurde angestrebt, auch die technische Betriebsführung der Netze selbst durchzuführen. So konnte zum 01.04.1997 die Betreuung des Gasnetzes durch das eigene Unternehmen übernommen werden. Im Bereich der Stromversorgung konnte diese ab dem 1.07.1998 erfolgen. Die dadurch mögliche Koordinierung der gesamten Bautätigkeit (Gas, Strom, Wasser, Abwasser, Straßenbeleuchtung) erspart der Stadt und den Versorgungsträgern Zeit und unnötige Kosten.

Am 05.03.2012 wurde im Stadtrat die Teilnahme am eea beschlossen und am 04.05.2015 im Technischen Ausschuss bestätigt. Herr Hörning hat die Teamleitung übernommen.

Am 15.10.2012 fand das Kick-off-Treffen statt, bei dem sich das Energieteam zum ersten Mal traf. Inhalt der Kick-off-Sitzung war die Vorstellung des Programms, der Instrumente und die weitere Vorgehensweise. Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkataloges wurden Verantwortliche benannt, die Checklisten für die einzelnen Maßnahmenbereiche verteilt und ein grober Zeitplan verabredet. Die Koordination von übergeordneten Fragestellungen wurde von der Teamleitung übernommen. Im folgenden Prozess wurde die Ist-Analyse erstellt und darauf aufbauend für die Jahre 2013/14 erstmals ein konkreter Maßnahmenplan in Form des Energiepolitischen Arbeitsprogrammes erarbeitet.

Seit 2012 hat das Energieteam kontinuierlich am Prozess gearbeitet und sich regelmäßig getroffen. Die Umsetzungsstand des EPAP wurde mindestens einmal jährlich überprüft und dokumentiert, der Ist-Analyse entsprechend angepasst.

Nach der Fusion mit der Stadt Mylau und der Bürgermeisterwahl im Jahr 2016 hat es in der Stadtverwaltung einige Umstrukturierungen gegeben demzufolge sich auch die Zusammensetzung des Energieteams geändert hat. Die Besetzung ist nach wie gut und durch den Fachbereichsleiter 2 und die Abteilungsleiter mit ausreichenden Kompetenzen ausgestattet.

### 2.3 Energie- und Klimaschutzrelevante relevante Kennzahlen im Jahr 2018

Die Stadt Reichenbach hat eine Energie- und Treibhausgasbilanzierung entsprechend des Bilanzierungsstandards Kommunal (BISKO) für die Jahre 2014 bis 2018 erstellen lassen. Die zentralen Ergebnisse sind hier in Kürze dargestellt. Im bilanzierten Zeitraum fand am 01. Januar 2016, mit der Fusionierung der Städte Reichenbach und Mylau zur neuen Stadt Reichenbach im Vogtland, eine erhebliche Veränderung des Bilanzierungsraumes statt. Um eine konsistente Bilanzierung vornehmen zu können, die eine hohe Aussagekraft über den gesamten Bilanzzeitraum ermöglicht, wurden die heutigen Ortsteile Mylau und Obermylau bereits für die Jahre 2014 und 2015 mit bilanziert.

Der Gesamtendenergieverbrauch der Stadt Reichenbach im Vogtland betrug für das Jahr 2018 ca. 406.224 Megawattstunden. Der Gesamtausstoß an Treibhausgasemissionen beläuft sich auf 127.415 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente (CO<sub>2</sub>-eq).

Die Entwicklungen des Endenergieverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-eq-Emissionen verlaufen nahezu analog. Die Bereitstellung der konsumierten Endenergie aus dem jeweiligen Energieträger ist mit unterschiedlich hohen Energieaufwendungen in den jeweiligen Vorketten verbunden (Förderung, Raffination, Aufbereitung, Umwandlung). Die nachfolgende Abbildung zeigt die Verteilung des Endenergieverbrauchs und der THG-Emissionen auf die Energieträger im Jahr 2018.

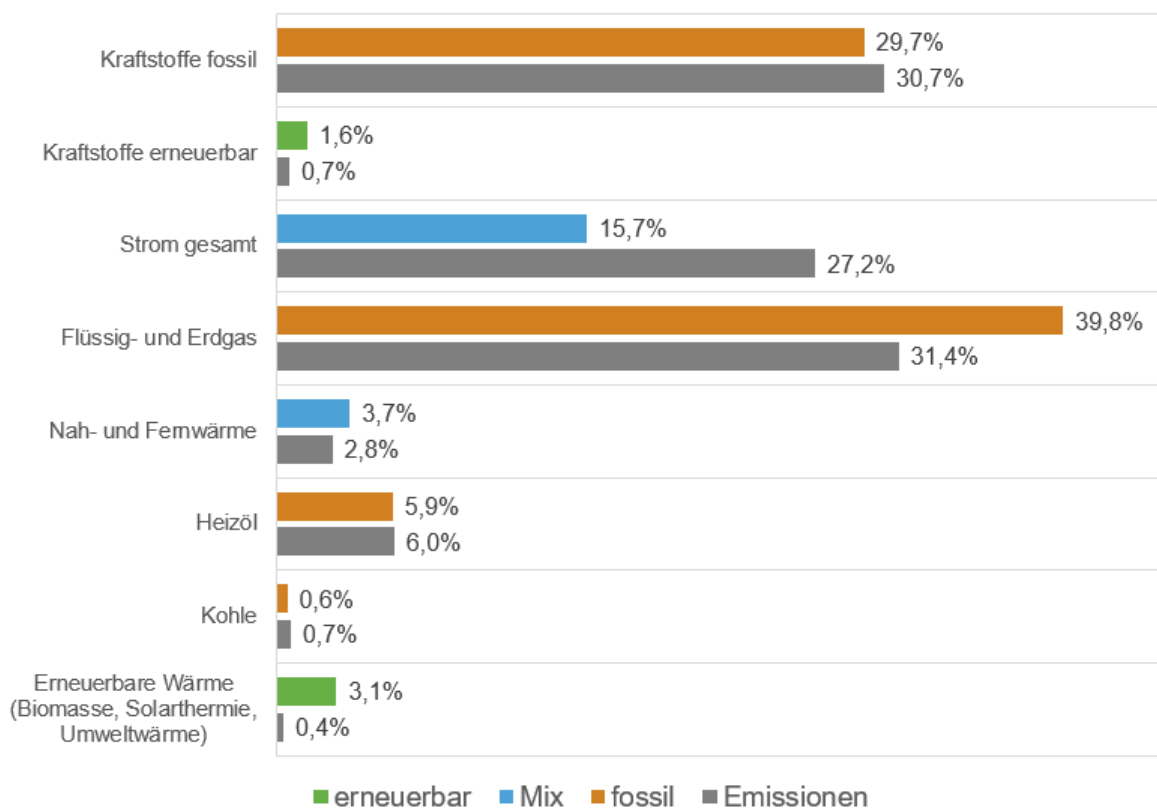


Abb. 1 Anteile am Endenergieverbrauch & den THG-Emissionen nach Energieträgern, 2018  
oberer Balken: Endenergieverbrauch; unterer Balken: THG-Emissionen



Der ausgestoßene Emissionsgehalt resultiert aus dem Aufwand der Bereitstellung des jeweiligen Energieträgers und zeigt eine andere Gewichtung als in der Endenergiebetrachtung. Besonders ist dies beim Energieträger Strom festzustellen. Hier liegt der Anteil am Endenergieverbrauch bei ca. 15,7 %, emissionsseitig ist der Anteil mit 27,2 % jedoch fast doppelt so hoch. Strom stellt damit im Hinblick auf die Emissionen den drittgrößten Einzelanteil unter den Energieträgern dar.

Der Anteil von Erdgas beträgt in der Endenergie 39,8 %, emissionsseitig 31,4 %. Dies ist der größte Anteil unter den Energieträgern, dicht gefolgt vom Einfluss der fossilen Kraftstoffe. Die Vorteilhaftigkeit erneuerbarer Energien zeigt sich im Bereich der Kraftstoffe mit einem Verhältnis der Anteile (Endenergie zu THG) von ca. 2:1 und besonders im Bereich Wärme von nahezu 8:1 (3,1 % zu 0,4 %).

Neben der Betrachtung nach Energieträgern lässt sich der Endenergieverbrauch bzw. der Treibhausgasausstoß auch auf die verschiedenen Verbrauchssektoren aufteilen.

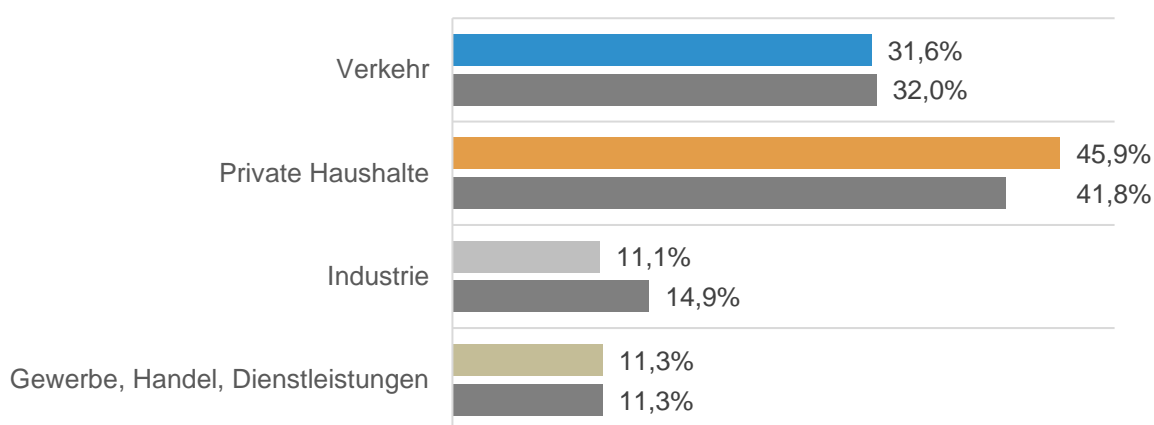


Abb. 2 Anteile am Endenergieverbrauch und den THG-Emissionen der Verbrauchssektoren, 2018  
oberer Balken: Endenergieverbrauch | unterer Balken: THG-Emissionen

Der größte Anteil des Endenergieverbrauch in Reichenbach entfällt mit 45,9 % auf die Privaten Haushalte. Der Verkehr stellt mit 31,6 % den zweiten großen Verbrauchssektor dar. Der Anteil am Endenergieverbrauch der Wirtschaft spielt mit summiert 22,4 % gesamtbilanziell eine kleinere Rolle. Innerhalb dieser ist der Anteil von Industrie und GHD am Endenergieverbrauch nahezu identisch. Mit Blick auf die Emissionen ist die Industrie jedoch ein, wenn auch bedingt, größerer Faktor als GHD. Dies geht auf den deutlich höheren Anteil des Strombezugs beim Endenergieverbrauch der Industrie, im Vergleich zu GHD, zurück. Dessen unvorteilhafter Einfluss auf die Emissionen zeigte bereits Abbildung 2.

Die Betrachtung der Sektoren verdeutlicht den nennenswerten Anteil der durch das Stadtgebiet verlaufenden Verkehrswege, vor allem der Bundesautobahn A 72 und der Bundesstraßen B 94 und B 173.

Der Kennwert, der eine Vergleichbarkeit mit anderen Kommunen herstellt, ist der spezifische Wert der Treibhausgasemissionen je Einwohner. Dieser wird nicht witterungskorrigiert ausgegeben, um der Grundlogik des BSKO-Standards zu entsprechen.

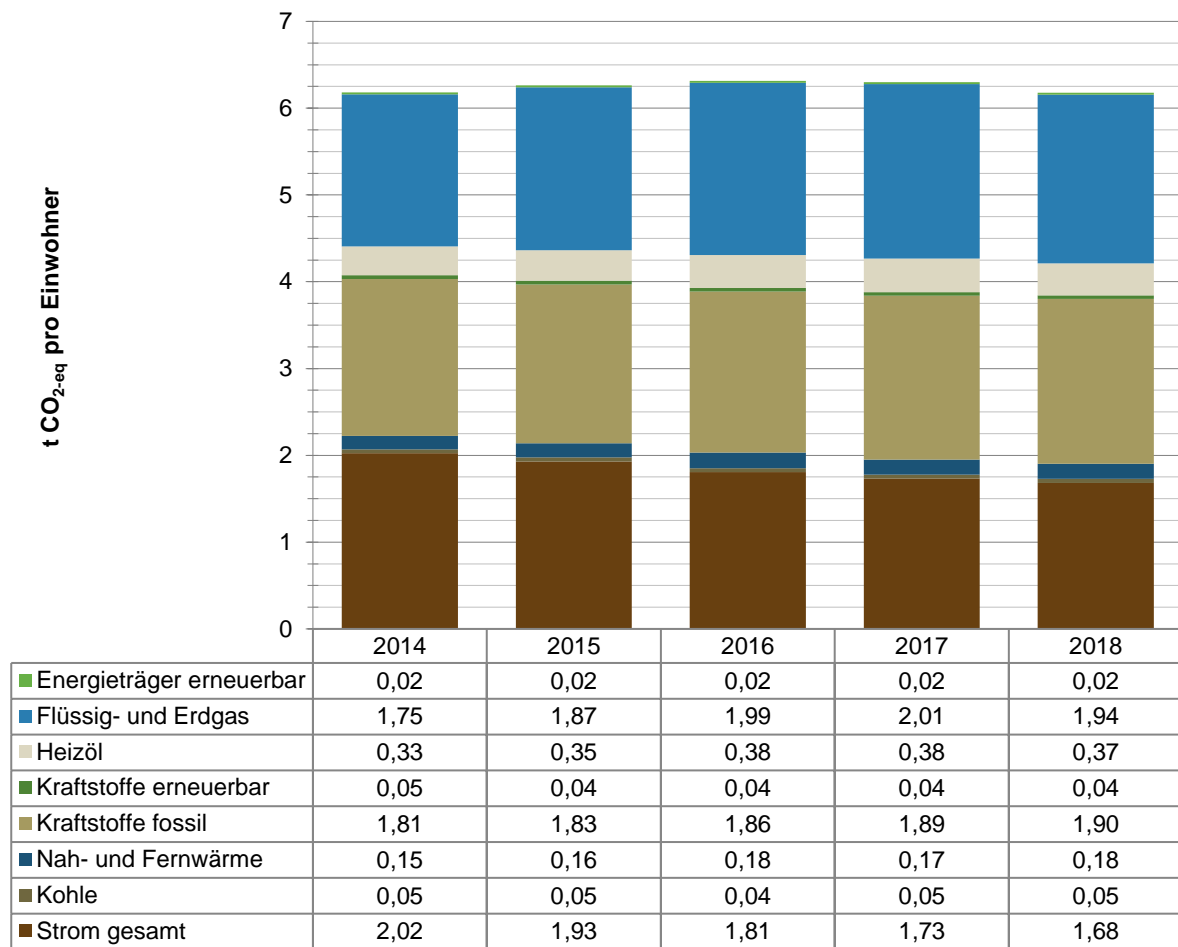


Abb. 3 spezifische CO<sub>2-eq</sub>-Emissionen nach Energieträgern 2014 bis 2018

Die Entwicklung der spezifischen Treibhausgasemissionen nach Energieträgern zeigt im direkten Vergleich von 2014 zu 2018 einen marginalen Rückgang um weniger als 0,1 % und verbleibt somit bei 6,18 Tonnen. Hierbei sei allerdings auf den Einfluss des milden Winters 2018, der sich auch bei der Witterungskorrektur zeigte, hingewiesen und der die Emissionen der Wärmebereitstellung in diesem Jahr deutlich reduzierte. Vergleicht man das Jahr 2017 mit 2014, so ist ein Anstieg der spezifischen Treibhausgasemissionen je Einwohner um 1,9 % von 6,18 Tonnen auf 6,31 Tonnen festzustellen.

Den aktuell größten Emissionsverursacher stellt die Wärmeversorgung durch Flüssig- und Erdgas dar, deren Beitrag jährlich, bis auf den Ausreißer 2018, steigt. Auch der zweite große Verursacher, die Emissionen des Verkehrs sind kontinuierlich ansteigend, während der Anteil des Stroms aufgrund sinkender Verbräuche und eines sinkenden Emissionsfaktors rückläufig ist. Demgegenüber ist in der folgenden Abbildung die Entwicklung der Emissionen in Bezug auf die Sektoren dargestellt.

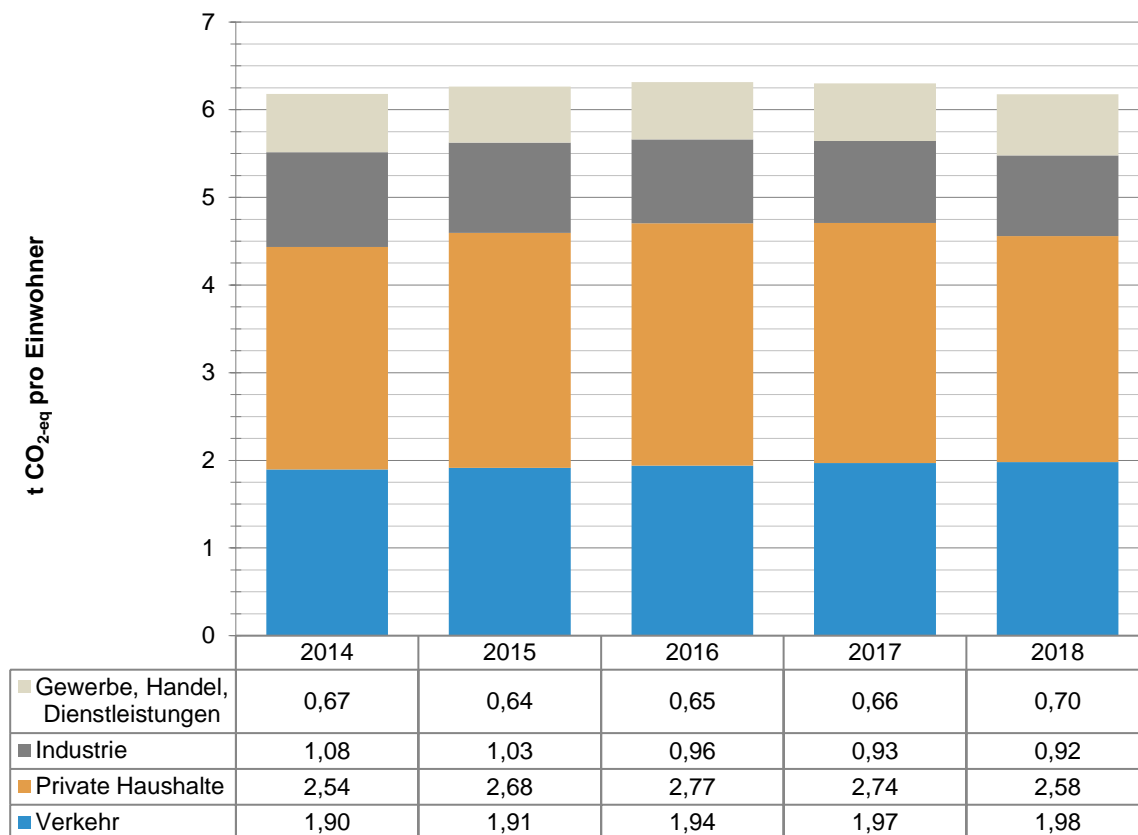


Abb. 4 spezifische CO<sub>2-eq</sub>-Emissionen nach Sektoren 2014 bis 2018

Die Aufteilung nach Sektoren zeigt im Bereich private Haushalte für 2018 eine Zunahme der spezifischen Emissionen um 1,7 % gegenüber dem Jahr 2014. Hier sei aber wiederum auf den außerordentlich geringen Wärmebedarf des Jahres 2018 hingewiesen. Im Vergleich 2017 zu 2014 liegen die Emission beispielsweise 7,9 % höher. Der Sektor GHD weist einen deutlichen Anstieg im spezifischen Endenergieverbrauch von 17,2 % auf, verzeichnet bei den spezifischen Emissionen aber, dank des hohen Anteils Strom, lediglich einen Anstieg um 4,8 %. Der Emissionsfaktor des bundesdeutschen Strommix hat sich von 620 g/kWh (2014) auf einen Wert von 544 g/kWh im Jahr 2018 verbessert. Davon profitieren auch die spezifischen Emissionen der Industrie, die sich von 2014 bis 2018 um 15,0 % reduzierten, obwohl der spezifische Energieverbrauch lediglich 2,6 % geringer war. Der Sektor Verkehr unterliegt einem konstanten Anstieg seiner spezifischen Emissionen, die sich auf die gesamte Betrachtungsdauer geblickt um 4,4 % erhöhten.

Die folgende Abbildung stellt einen Vergleich zur Bilanz für Deutschland her.

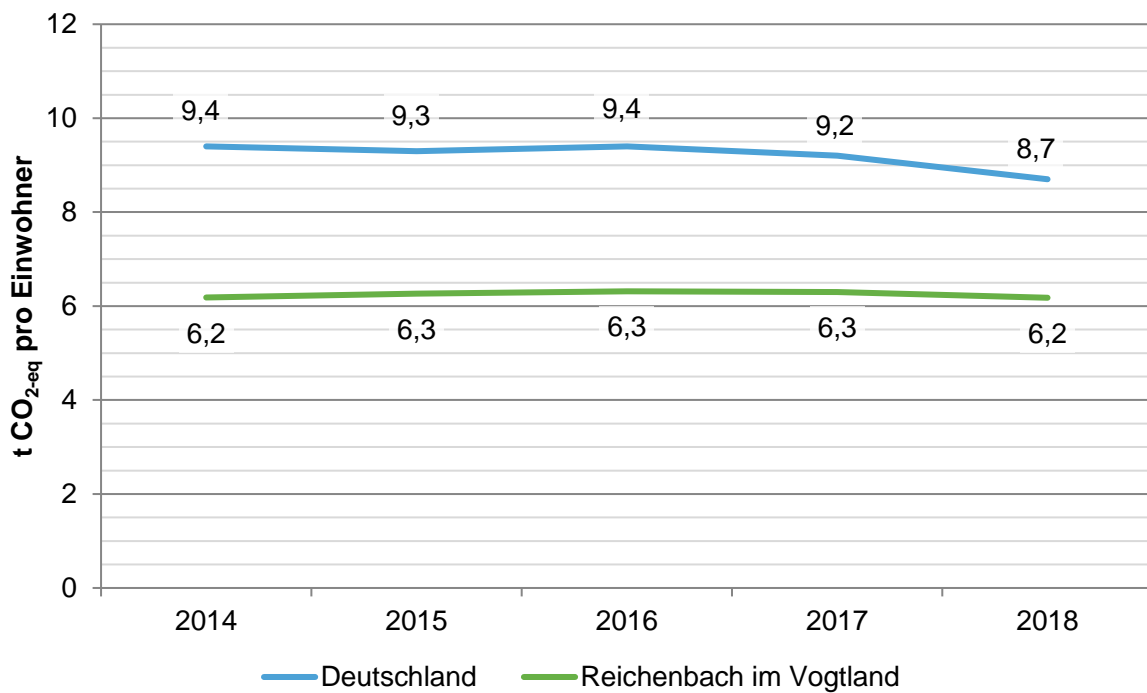


Abb. 5 Entwicklung der THG-Emissionen in Reichenbach im Vogtland und Deutschland 2014 bis 2018

Im bundesweiten Vergleich liegt Reichenbach im Vogtland insgesamt deutlich unter dem Durchschnitt von 8,7 Tonnen je Einwohner und Jahr. Entgegen des Bundeswertes zeigen die Emissionen in Reichenbach allerdings keinen Trend zu einer Reduktion, sondern verhalten sich sehr stabil.

### 3. Projektorganisation

#### 3.1 Energieteamleitung

Energieteamleiter Sven Hörning (Fachbereichsleiter Fb2: Bau und Stadtentwicklung)

Weitere Mitglieder des Energieteams:

MB 1, Herr Behrendt, Abt.-lfr. Stadtentwicklung/Stadtplanung/ Bauordnung

MB 2 Herr Porzig, Energiemanager

MB 3 Herr Lange, GF Stadtwerke; Fr. Stark, Technisches Projektmanagement

MB 4 Herr Beger, MA FB 3

MB 5 Herr Porzig, Energiemanager

MB 6 Frau Keßler, MA Büro OB; Frau Raschpichler, GF WOBA; Herr Luckner, GF Wohnungsbau-  
genossenschaft; Herr Keller, Wirtschaftsförderung

#### 3.2 Wichtige Termine im eea Prozess

05.03.2012	Politischer Beschluss zur Programmteilname
15.10.2012	Startveranstaltung
08.11.2012	Klärung offener Fragen
20.11.2012	Workshop Ist-Analyse
04.12.2012	Sitzung Energieteam, Zwischenergebnis Ist-Analyse
16.04.2013	Workshop EPAP
13.11.2013	1. internes (Re-) Audit
03.02.2014	Präsentation des eea im Stadtrat
23.10.2014	Vorbereitung internes Audit
04.11.2014	2. internes (Re-) Audit
04.05.2015	Präsentation des eea im Stadtrat
10.11.2015	Bilaterale Beratungen mit den Handlungsfeldverantwortlichen, Leit- bilddiskussion
11.11.2015	Bilaterale Beratungen mit den Handlungsfeldverantwortlichen 3. internes Audit
11.05.2016	Energieteamssitzung
02.11.2016	Bilaterale Beratungen mit den Handlungsfeldverantwortlichen 4. Internes Audit
02.03.2017	Energieteamssitzung
20.07.2017	Vorbereitung externes Audit
31.08.2017	Externes Audit
30.10.2018	5. Internes Audit

---

23.08.2019	Energieteamsitzung
08.10.2019	6. Internes Audit
08.05.2020	Energieteamsitzung
18.09.2020	Energieteamsitzung ausgefallen
Okt.-Dez. 2020	Telefon-/Videokonferenzen zu einzelnen Handlungsfeldern
Dez. 2020	7. Internes Audit
Jan.-Mai 2021	Telefon-/Videokonferenzen zu einzelnen Handlungsfeldern mit Stadtverwaltung und Stadtwerken (Update Ist-Stand, Entwurf Fortschreibung EPAP)
04.06.2021	Workshop EPAP
21.06.2021	Beschluss EPAP
29.09.2021	Externes Audit

### **3.3 Projektdokumentation**

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte sind Projektdatenblätter anzulegen.

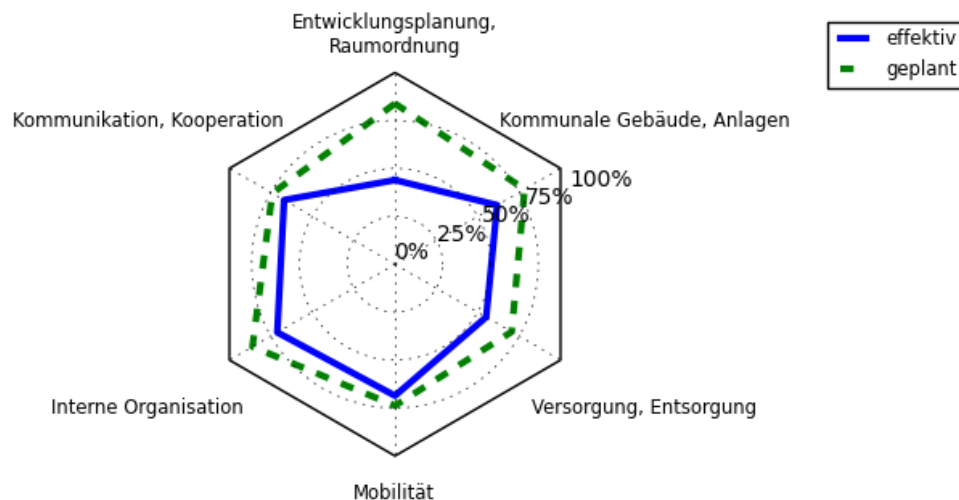
## 4. Energie- und klimapolitisches eea-Profil

### 4.1 Erzielte Punkte

Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	435,5
Anzahl erreichte Punkte	267,2
<b>Erreichte Prozent</b>	<b>61,3%</b>
Für den eea / eea gold notwendige Punkte	50,0% / 75,0%

Die Anzahl der möglichen Punkte ist von der maximalen Punktzahl 500 um 64,5 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber kleineren Kommunen, auf fehlende Potenziale und andere Gründe (z.B. Zuständigkeit beim Landkreis) zurückzuführen. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden, ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

Insgesamt wurden 267,2 Punkte erreicht und damit 61,3 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.



Deutlich werden an dieser Darstellung bereits die Stärken in den Bereichen Mobilität, interne Organisation sowie Kommunikation, Kooperation, aber auch in den Bereichen Kommunale Gebäude, Anlagen und Versorgung, Entsorgung, die über den für den Award geforderten 50 % liegen. Die größten Potenziale liegen im Bereich „Entwicklungsplanung, Raumordnung“. Dementsprechend sollte dieser Bereich bei den geplanten Maßnahmen besonders berücksichtigt werden, da hier noch wichtige Eckpfeiler im Energie- und Klimaschutzprozess zu bearbeiten sind.

Folgende Tabelle zeigt die konkrete Verteilung der einzelnen Punkte auf die verschiedenen Maßnahmenpakete.

Maßnahmen		maximal	möglich	effektiv		geplant	
		Punkte	Punkte	Punkte	%	Punkte	%
<b>1</b>	<b>Entwicklungsplanung, Raumordnung</b>	<b>84,0</b>	<b>65,0</b>	<b>28,6</b>	<b>43,9%</b>	<b>26,0</b>	<b>39,9%</b>
1.1	Konzepte, Strategie	32,0	28,0	14,9	53,2%	8,9	31,8%
1.1.1	Klimastrategie auf Stadt- / Gemeindeebene, Energieperspektiven	6,0	6,0	3,0	50,0%	3,0	50,0%
1.1.2	Klimaschutz- und Energiekonzept	6,0	6,0	0,6	10,0%	5,4	90,0%
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	10,0	10,0	9,5	95,0%	0,5	5,0%
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	6,0	6,0	1,8	30,0%	0,0	0,0%
1.1.5	Abfallkonzept	4,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20,0	20,0	8,0	40,0%	12,0	60,0%
1.2.1	Kommunale Energieplanung	10,0	10,0	3,0	30,0%	7,0	70,0%
1.2.2	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	10,0	10,0	5,0	50,0%	5,0	50,0%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20,0	13,0	4,5	34,2%	2,3	17,3%
1.3.1	Grundstückseigentümerverbindliche Instrumente	10,0	6,0	2,7	45,0%	1,2	20,0%
1.3.2	Innovative, nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung	10,0	7,0	1,8	25,0%	1,1	15,0%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	12,0	4,0	1,2	30,0%	2,8	70,0%
1.4.1	Prüfung Baugenehmigung und Bauausführung	8,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0%
1.4.2	Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren	4,0	4,0	1,2	30,0%	2,8	70,0%
<b>2</b>	<b>Kommunale Gebäude, Anlagen</b>	<b>76,0</b>	<b>71,5</b>	<b>44,1</b>	<b>61,7%</b>	<b>11,9</b>	<b>16,6%</b>
2.1	Energie- und Wassermanagement	26,0	22,0	14,7	66,8%	4,0	18,2%
2.1.1	Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude	4,0	4,0	1,2	30,0%	1,6	40,0%
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	6,0	6,0	5,1	85,0%	0,9	15,0%
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung	6,0	6,0	5,7	95,0%	0,3	5,0%
2.1.4	Sanierungsplanung / -konzept	6,0	3,0	1,2	40,0%	1,2	40,0%
2.1.5	Beispielhafter Neubau / beispielhafte Sanierung	4,0	3,0	1,5	50,0%	0,0	0,0%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40,0	39,5	22,5	57,0%	5,4	13,6%
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	8,0	7,5	3,1	41,0%	0,0	0,0%
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	8,0	8,0	0,8	10,0%	0,0	0,0%
2.2.3	Energieeffizienz Wärme	8,0	8,0	6,7	84,0%	1,3	16,0%
2.2.4	Energieeffizienz Elektrizität	8,0	8,0	3,9	49,0%	4,1	51,0%
2.2.5	CO <sub>2</sub> - und Treibhausgasemissionen	8,0	8,0	8,0	100,0%	0,0	0,0%
2.3	Besondere Maßnahmen	10,0	10,0	6,9	68,8%	2,5	25,2%
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	6,0	6,0	4,2	70,0%	1,2	20,0%
2.3.2	Wassereffizienz	4,0	4,0	2,7	67,0%	1,3	33,0%
<b>3</b>	<b>Versorgung, Entsorgung</b>	<b>104,0</b>	<b>76,0</b>	<b>41,9</b>	<b>55,1%</b>	<b>11,7</b>	<b>15,4%</b>
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10,0	10,0	6,1	61,4%	2,3	23,0%
3.1.1	Unternehmensstrategie der Energieversorger	6,0	6,0	4,5	75,0%	1,5	25,0%
3.1.2	Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien	4,0	4,0	1,6	41,0%	0,8	20,0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18,0	18,0	8,4	46,7%	5,6	31,1%
3.2.1	Produktpalette und Serviceangebot	6,0	6,0	6,0	100,0%	0,0	0,0%



Maßnahmen	maximal	möglich	effektiv		geplant	
	Punkte	Punkte	Punkte	%	Punkte	%
3.2.2 Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	8,0	8,0	0,0	0,0%	4,8	60,0%
3.2.3 Beeinflussung des Kundenverhaltens und -verbrauchs	4,0	4,0	2,4	60,0%	0,8	20,0%
3.3 Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34,0	31,0	19,4	62,7%	3,7	11,9%
3.3.1 Abwärme Industrie	6,0	6,0	3,0	50,0%	1,2	20,0%
3.3.2 Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	10,0	9,0	5,4	60,0%	0,9	10,0%
3.3.3 Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	8,0	8,0	3,0	38,0%	1,6	20,0%
3.3.4 Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme / Kälte aus Kraftwerken zur Wärme- und Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet	10,0	8,0	8,0	100,0%	0,0	0,0%
3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung	8,0	2,0	0,8	40,0%	0,0	0,0%
3.4.1 Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz der Wasserversorgung	6,0	1,0	0,6	60,0%	0,0	0,0%
3.4.2 Effizienter Wasserverbrauch	2,0	1,0	0,2	20,0%	0,0	0,0%
3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung	18,0	14,0	6,6	47,0%	0,0	0,0%
3.5.1 Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz Abwasserreinigung	6,0	6,0	5,0	83,0%	0,0	0,0%
3.5.2 Externe Abwärmenutzung	4,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0%
3.5.3 Klärgasnutzung	4,0	4,0	0,0	0,0%	0,0	0,0%
3.5.4 Regenwasserbewirtschaftung	4,0	4,0	1,6	40,0%	0,0	0,0%
3.6 Energie aus Abfall	16,0	1,0	0,5	50,0%	0,1	10,0%
3.6.1 Energetische Nutzung von Abfällen	8,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0%
3.6.2 Energetische Nutzung von Bioabfällen	4,0	1,0	0,5	50,0%	0,1	10,0%
3.6.3 Energetische Nutzung von Deponiegas	4,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0%
<b>4 Mobilität</b>	<b>96,0</b>	<b>89,0</b>	<b>61,1</b>	<b>68,6%</b>	<b>4,7</b>	<b>5,2%</b>
4.1 Mobilität in der Verwaltung	8,0	8,0	3,8	47,5%	0,4	5,0%
4.1.1 Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4,0	4,0	1,4	35,0%	0,0	0,0%
4.1.2 Kommunale Fahrzeuge	4,0	4,0	2,4	60,0%	0,4	10,0%
4.2 Verkehrsberuhigung und Parkieren	28,0	28,0	24,5	87,5%	1,0	3,6%
4.2.1 Parkraumbewirtschaftung	8,0	8,0	8,0	100,0%	0,0	0,0%
4.2.2 Hauptachsen	6,0	6,0	5,1	85,0%	0,0	0,0%
4.2.3 Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume	10,0	10,0	9,0	90,0%	1,0	10,0%
4.2.4 Städtische Versorgungssysteme	4,0	4,0	2,4	60,0%	0,0	0,0%
4.3 Nicht motorisierte Mobilität	26,0	26,0	18,1	69,6%	0,6	2,3%
4.3.1 Fußwegenetz, Beschilderung	10,0	10,0	8,0	80,0%	0,0	0,0%
4.3.2 Radwegenetz, Beschilderung	10,0	10,0	6,5	65,0%	0,0	0,0%
4.3.3 Abstellanlagen	6,0	6,0	3,6	60,0%	0,6	10,0%
4.4 Öffentlicher Verkehr	20,0	13,0	8,9	68,1%	1,5	11,2%
4.4.1 Qualität des ÖPNV-Angebots	10,0	5,0	4,8	95,0%	0,3	5,0%
4.4.2 Vortritt ÖPNV	4,0	2,0	2,0	100,0%	0,0	0,0%
4.4.3 Kombinierte Mobilität	6,0	6,0	2,1	35,0%	1,2	20,0%

Maßnahmen	maximal	möglich	effektiv		geplant	
	Punkte	Punkte	Punkte	%	Punkte	%
4.5 Mobilitätsmarketing	14,0	14,0	5,8	41,4%	1,2	8,6%
4.5.1 Mobilitätsmarketing in der Stadt / Gemeinde	8,0	8,0	5,2	65,0%	1,2	15,0%
4.5.2 Beispielhafte Mobilitätsstandards	6,0	6,0	0,6	10,0%	0,0	0,0%
<b>5 Interne Organisation</b>	<b>44,0</b>	<b>44,0</b>	<b>31,3</b>	<b>71,1%</b>	<b>6,6</b>	<b>15,0%</b>
5.1 Interne Strukturen	12,0	12,0	9,8	81,7%	1,6	13,3%
5.1.1 Personalressourcen, Organisation	8,0	8,0	7,6	95,0%	0,0	0,0%
5.1.2 Gremium	4,0	4,0	2,2	55,0%	1,6	40,0%
5.2 Interne Prozesse	24,0	24,0	17,5	72,9%	5,0	20,8%
5.2.1 Einbezug des Personals (der Verwaltungsmitarbeiter)	2,0	2,0	2,0	100,0%	0,0	0,0%
5.2.2 Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10,0	10,0	8,0	80,0%	2,0	20,0%
5.2.3 Weiterbildung	6,0	6,0	6,0	100,0%	0,0	0,0%
5.2.4 Beschaffungswesen	6,0	6,0	1,5	25,0%	3,0	50,0%
5.3 Finanzen	8,0	8,0	4,0	50,0%	0,0	0,0%
5.3.1 Budget für energiepolitische Stadt- / Gemeindearbeit	8,0	8,0	4,0	50,0%	0,0	0,0%
<b>6 Kommunikation, Kooperation</b>	<b>96,0</b>	<b>90,0</b>	<b>60,3</b>	<b>67,0%</b>	<b>6,4</b>	<b>7,1%</b>
6.1 Kommunikation	8,0	8,0	5,6	70,0%	1,6	20,0%
6.1.1 Konzept für Kommunikation und Kooperation	4,0	4,0	2,4	60,0%	0,8	20,0%
6.1.2 Vorbildwirkung, Corporate Identity	4,0	4,0	3,2	80,0%	0,8	20,0%
6.2 Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16,0	16,0	11,5	71,9%	0,3	1,9%
6.2.1 Institutionen im Wohnungsbau	6,0	6,0	4,5	75,0%	0,0	0,0%
6.2.2 Andere Städte / Gemeinden und Regionen	6,0	6,0	5,1	85,0%	0,3	5,0%
6.2.3 Regionale und nationale Behörden	2,0	2,0	1,5	75,0%	0,0	0,0%
6.2.4 Universitäten und Forschungseinrichtungen	2,0	2,0	0,4	20,0%	0,0	0,0%
6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24,0	18,0	9,5	52,8%	0,5	2,8%
6.3.1 Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung	10,0	10,0	4,5	45,0%	0,5	5,0%
6.3.2 Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6,0	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0%
6.3.3 Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	4,0	4,0	3,2	80,0%	0,0	0,0%
6.3.4 Forst- und Landwirtschaft	4,0	4,0	1,8	45,0%	0,0	0,0%
6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24,0	24,0	15,2	63,3%	4,0	16,7%
6.4.1 Arbeitsgruppen, Partizipation	6,0	6,0	2,4	40,0%	0,0	0,0%
6.4.2 Konsumenten, Mieter	10,0	10,0	8,0	80,0%	2,0	20,0%
6.4.3 Schulen, Kindergärten	4,0	4,0	2,0	50,0%	2,0	50,0%
6.4.4 Multiplikatoren (NROs, Religionsgemeinschaften, Vereine)	4,0	4,0	2,8	70,0%	0,0	0,0%
6.5 Unterstützung privater Aktivitäten	24,0	24,0	18,5	77,1%	0,0	0,0%
6.5.1 Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10,0	10,0	6,0	60,0%	0,0	0,0%
6.5.2 Leuchtturmprojekt	4,0	4,0	3,6	90,0%	0,0	0,0%
6.5.3 Finanzielle Förderung	10,0	10,0	8,9	89,0%	0,0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>500,0</b>	<b>435,5</b>	<b>267,2</b>	<b>61,3%</b>	<b>67,2</b>	<b>15,4%</b>

## 4.2 Jährliche Entwicklung

Die Gesamtbewertung hat sich im Vergleich der beiden externen Audits von 2017 bis 2021 um 5,1 % von 56,2 % auf 61,3 % verbessert.

Prozentpunkte bei der ersten Zertifizierung (2017)	56,2 %
Prozentpunkte 2. externes Zertifizierungsaudit (2021)	61,3 %

Im Detail zeigt sich, dass hierbei die Veränderungen in den einzelnen Handlungsfeldern sehr unterschiedlich ausfallen. Handlungsfeld 1 wurde vor allem durch die nun entsprechend dem deutschlandweiten Standard (BISKO – Bilanzierungsstandard Kommunal) vorliegende Energie- und Treibhausgasbilanz sowie die Anpassung der möglichen Punkte entsprechend des eingeschränkten Handlungsspielraums für Kommunen in Sachsen hinsichtlich der Prüfung von Baugenehmigung und Bauausführung beeinflusst. Im Handlungsfeld 2 konnte die gute Bewertung deutlich über 50 % gehalten werden. Die deutliche Steigerung um 8 % im Handlungsfeld 3 Versorgung, Entsorgung ist zu großen Teilen dem Engagement der Stadtwerke zu verdanken. Im Bereich Mobilität konnte Bewertung ebenfalls gehalten und leicht verbessert werden. Der Anstieg im Punkt Interne Organisation ist maßgeblich durch die Arbeit des Energiemanagers beeinflusst und führt aktuell zur höchsten Bewertung in einem der Handlungsfelder mit 71,1 %.

Zu guter Letzt konnte auch im Punkt Kommunikation, Kooperation eine Weiterentwicklung (+3,9 %) festgestellt werden, trotz der seit März 2020 schwierigen Bedingungen für Präsenzformate in Folge der COVID-19 Pandemie.

Nr.	Titel	eea 2021 (aktuell)	eea 2017	Unterschied
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	43,9%	33,7%	+10.2%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	61,7%	61,4%	+0.3%
3	Versorgung, Entsorgung	55,1%	47,1%	+8.0%
4	Mobilität	68,6%	65,8%	+2.8%
5	Interne Organisation	71,1%	64,5%	+6.6%
6	Kommunikation, Kooperation	67,0%	63,1%	+3.9%
	<b>Gesamt</b>	<b>61,3%</b>	<b>56,2%</b>	<b>+5.1%</b>

## 5. Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen

Die Stärken und Optimierungspotenziale wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden im Folgenden ausführlicher beschrieben.

### 5.1 Entwicklungsplanung, Raumordnung (Punkte in 43,9 %)

Die Inhalte von Handlungsfeld 1, welches die Strategien, Ziele und übergeordneten Planungen der Stadt abbildet, bieten im Gesamtüberblick der im eea bewerteten Themen aktuell den größten Handlungsdruck. Durch die Fusion mit der Stadt Mylau im Jahr 2016 ergibt sich gleichzeitig die Chance, Inhalte für das vergrößerte Betrachtungsgebiet gemeinsam zu betrachten. Ein erster wichtiger Schritt, der 2020 erarbeitet wurde, ist dabei die vollständige, fortschreibbare Energie- und Treibhausgasbilanzierung. Zudem ist der Prozess zur Fortschreibung des InSEK dieses Jahr gestartet worden. Die Fortschreibung des Verkehrskonzepts nimmt dort eine zentrale Rolle ein. Die weiteren Schlüsselpunkte, um die Energie- und Klimaschutzaspekte adäquat für die Stadt abbilden zu können, sind die Folgenden:



- Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes mit Potenzialanalysen (Erneuerbare Energien, Nahwärmeverbünde...)
- Anpassung der Zielstellungen an die veränderten politischen Rahmenbedingungen
- Controlling mit Indikatoren
- Betrachtung der Auswirkung von Klimawandeleffekten

### 5.2 Kommunale Gebäude, Anlagen (Punkte in 61,7 %)

Energie- und Klimaschutzaspekte konnten in Reichenbach mit der Anstellung des Energiemanagers deutlich strukturierter und detaillierter abgebildet werden. Hier ist eine deutliche Professionalisierung im Laufe der letzten vier Jahre zu verzeichnen. Gleichzeitig gibt es mit Blick nach vorn zentrale Zukunftsfragen zu beantworten: wie kann der Gebäudebestand zunehmend nachhaltiger bewirtschaftet werden (hin zur Treibhausgasneutralität)? Wie weit kann der Energiebedarf durch Sanierungs- aber auch kleinteilige Maßnahmen gesenkt werden? Welche Energieträger kommen zukünftig zum Einsatz? Das bestehende Energiemanagement liefert die Grundlagen zur Beantwortung dieser Fragen. Der jährlich erstellte Energiebericht liefert dabei die Basis für die Entscheidungen. Positiv hervorzuheben ist zudem, dass gemeinsam mit den Stadtwerken ein Pachtmodell zur Errichtung von PV-Anlagen initiiert wurde, wobei am Schwimmbad die erste Pilotanlage 2021 eingeweiht werden konnte. Zusammengefasst gibt es die folgenden Punkte im kommenden Zyklus zu bearbeiten:



- Standards bei Neubau und Sanierung über die gesetzlichen Anforderungen hinaus
- Verbesserung der Energieeffizienz
- Umstellung der Wärmeversorgung auf erneuerbare Energieträger
- Errichtung weiterer PV-Anlagen an kommunalen Objekten

### 5.3 Versorgung, Entsorgung (Punkte in 55,1 %)

Die Stadtwerke Reichenbach verfolgen eine klare Strategie für ein modernes Stadtwerk, dessen Aufgabenportfolio deutlich über die reine Lieferung von Energie hinausgeht. Insbesondere der lokale Direktbezug von Biogas für die Fernwärme- und Stromerzeugung im BHKW am Heizwerkstandort



stellt weiterhin einen wichtigen Meilenstein dar. Darüber hinaus sind die Errichtung von PV-Anlagen, die Initiierung von Mieterstrommodellen und der Ausbau der Infrastruktur für e-Mobilität Beispiele für die Aktivitäten der Stadtwerke. Zentraler Baustein der weiteren Entwicklung im Bereich der Versorgung sind die Erhöhung des Anteils Erneuerbarer im Bereich Strom und Wärme sowie die Sektorenkopplung zwischen Strom, Wärme und Mobilität. Dabei ist in Abhängigkeit von den Grundlagen, die unter anderem durch ein Klimaschutzkonzept gelegt werden können, eine gesamtstädtische Strategie zu entwickeln.

#### 5.4 Mobilität (Punkte in 68,6 %)

Den Schwerpunkt der Aktivitäten bildete im letzten Zyklus die intensive Beteiligung an und Umsetzung des neuen ÖPNV-Konzeptes Vogtlandnetz 2019+. Außerdem schreitet der Ausbau der E-Mobilität voran, die Stadtverwaltung selbst sowie die Stadtwerke beteiligen sich hier durch die Nutzung von e-Autos und e-Bikes sowie mit der Bereitstellung der Ladeinfrastruktur. Für den Radverkehr wird an verschiedenen kleinteiligen Maßnahmen gearbeitet, von der verbesserten Beschilderung über die Öffnung von Einbahnstraßen bis hin zu baulichen Verbesserungen an Schwerpunkten und bei Bautätigkeiten. Zukünftig sollte auf Basis der Fortschreibung des Fachkonzeptes Verkehr im InSEK die Mobilitätswende weiter vorangetrieben werden.



#### 5.5 Interne Organisation (Punkte in 71,1 %)

Der eea-Prozess konnte, auch in Pandemiezeiten, im Kernteam kontinuierlich fortgeführt werden. Das eea-Audit bescheinigt eine kontinuierliche Verbesserung seit 2017. Das fortgeschriebene und 2021 erneut verabschiedete EPAP liefert die Basis für die weitere Arbeit. Sehr positiv hat sich seit 2017 die Arbeit des Energiemanagers bemerkbar gemacht, der unter anderem den Aktionstag Energie für alle Mitarbeitenden der Verwaltung ausrichtet und auch alle Objektmeister regelmäßig schult. Die nächsten Schritte sollten sein:



- Schaffung einer Klimaschutzmanagement-Stelle
- Erstellung einer Beschaffungsrichtlinie bzw. Orientierung an Umweltbundesamt (UBA)-Liste
- Bereitstellung eines Budgets für Energie und Klimaschutz (ca. 20.000 Euro/a)

#### 5.6 Kommunikation, Kooperation (Punkte in 67,0 %)

Die Arbeit in Handlungsfeld 6 ist seit März 2020 deutlich erschwert worden durch die Einschränkungen der Pandemie. Nichtsdestotrotz konnte viele Aktivitäten fortgesetzt werden, unter anderem der Austausch mit dem Landkreis Vogtland und den eea-Kommunen im Vogtland sowie weiteren eea-Kommunen in Sachsen (z.B. Chemnitz).



Den Schwerpunkt der Aktivitäten in diesem Bereich bildet der neue Leuchtturm der Entstehung des Kältekompetenzzentrums in Reichenbach bis 2025.

Zukünftig forciert werden sollten die weitere Umsetzung des Kommunikationskonzeptes sowie die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (Projektansätze suchen).

## 6. Ausblick

Die Stärken der Arbeit im Energie- und Klimaschutzbereich in der Stadt Reichenbach lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- gut zusammengesetztes Energieteam, kontinuierliche Zusammenarbeit
- gute Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Reichenbach, die eine klare Strategie als modernes Stadtwerk verfolgen (aktiv eine nachhaltige Entwicklung über die reine Energieversorgung hinaus vorantreiben)
- etabliertes Energiemanagement für die kommunalen Gebäude
- Vernetzung im Vogtlandkreis mit LK und anderen eea-Kommunen

Die genannten Punkte bilden eine solide Basis, auf der die zukünftigen Herausforderungen des Klimawandels angegangen werden können. Dabei bedarf es aber weiterer personeller Unterstützung (u.a. durch einen Klimaschutzmanager), einer klaren konzeptionellen Grundlage (Klimaschutzkonzept, Verkehrskonzept, Energieplanung etc.), den notwendigen finanziellen Mitteln sowie der Rückendeckung durch Stadtbevölkerung und -politik. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, kann der eea-Prozess die Umsetzung aller daraus abgeleiteten sowie die bestehenden Maßnahmen begleiten und unterstützen.

# Anhang 1: Der European Energy Award

## Der European Energy Award

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Awards sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt – unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden – die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.



## Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

### Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

### Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

### Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public-Private-Partnerships zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

### Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

### Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

### Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

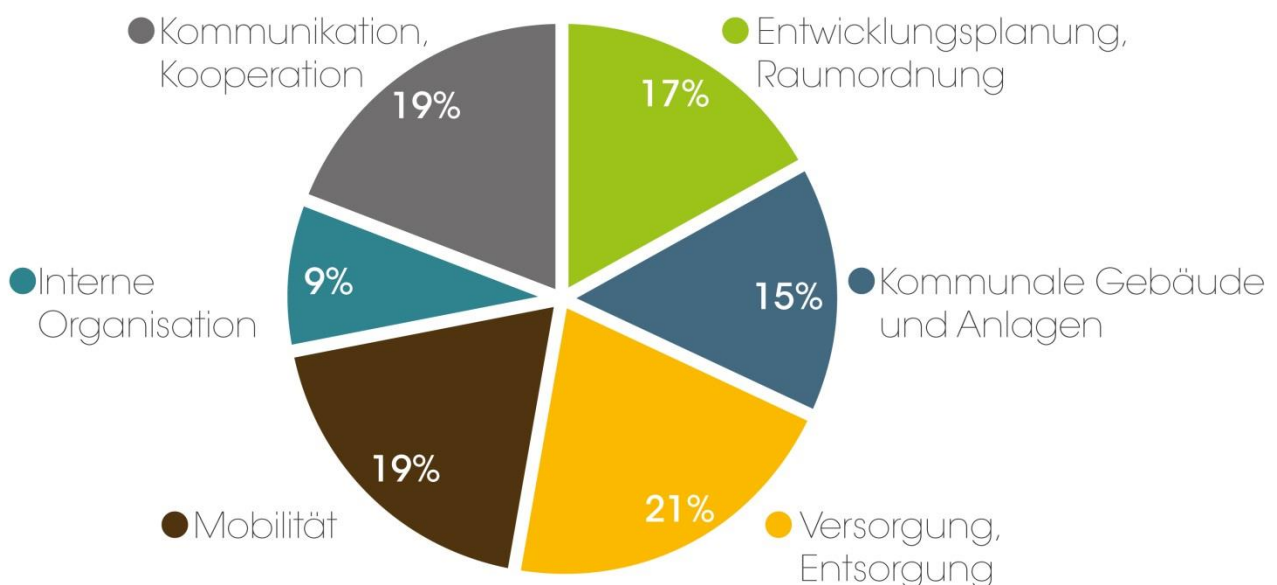
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbraucherverhalten Dritter abzielen, z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten, angefangen bei Pressearbeit, Broschüren und Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energie-Tischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

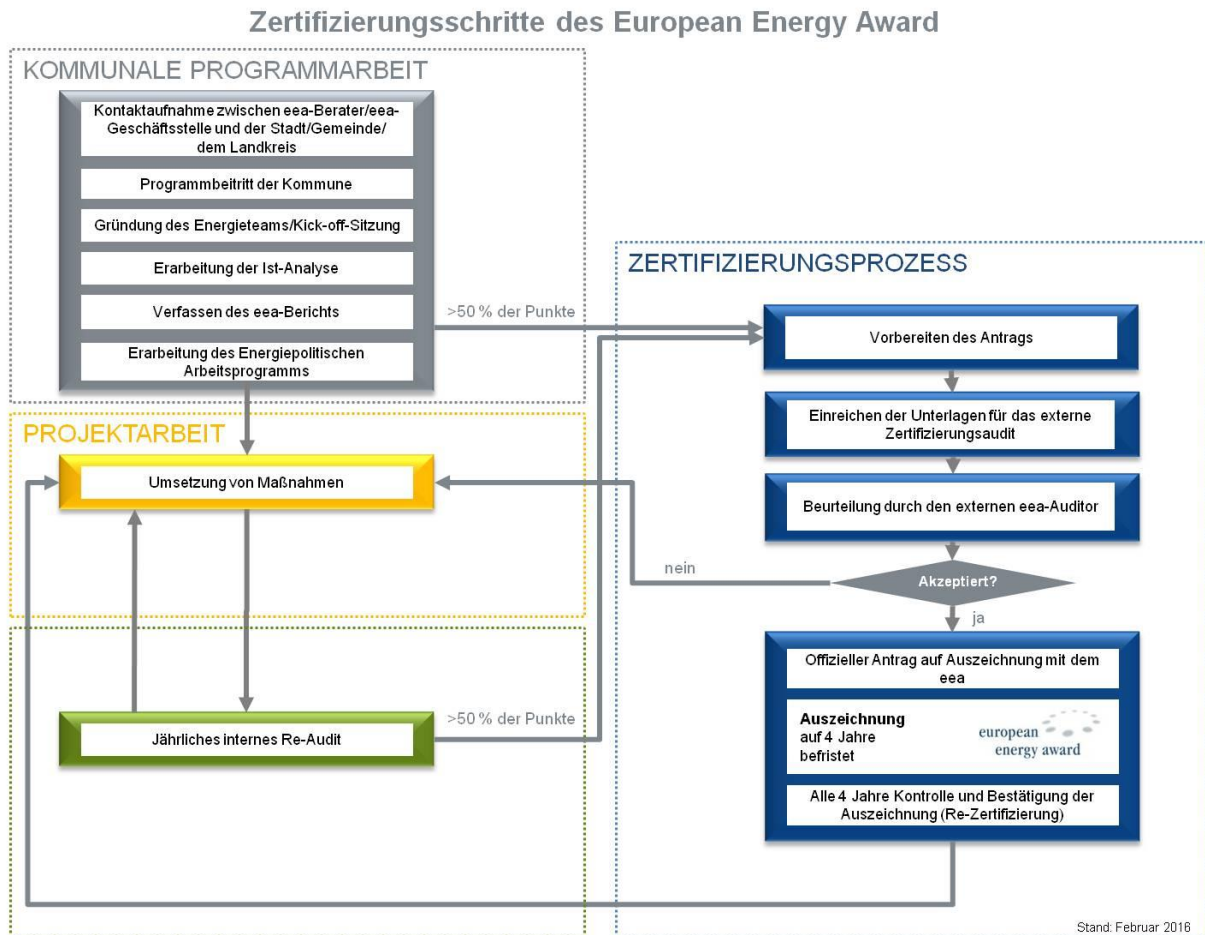
## Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



## Zertifizierungsschritte des European Energy Award

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award zeigt die folgende Grafik.



## Anhang 2: Umsetzungsstand EPAP

# Energiepolitisches Arbeitsprogramm (EPAP)

Stadt: Große Kreisstadt Reichenbach

Zeitraum: 2021 - 2024

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahme	Zeitraum	hauptverantwortlich	Bemerkungen zur Maßnahme bzw. Kommentar zum Status
<b>1. Entwicklungsplanung, Raumordnung</b>					
1.1.2	Energie- und Klimaschutzkonzept	Erstellung eines Energie- und Klimaschutzkonzeptes (KSK) sowie Einstellung einer Person für das Klimaschutzmanagement (nur bei 100%-Förderung)	ab 2022	FB 2	neu
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	Regelmäßige Fortschreibung der Energie- und CO <sub>2</sub> -Bilanz	2024	FB 2	im Jahr 2020 erstellt, fortschreiben (entweder im KSK oder einzeln)
1.1.3	Evaluation von Klimawandeleffekten	Durchführung einer Klimawirkungsanalyse	2021	FB 2	Fachkonzept Umwelt im INSEK als Schnittstelle, Schwerpunkt stark verdichteter Innenstadtbereich (Begrünung, Frischluftschneisen)
1.2.1	Kommunale Energieplanung	Gesamtkonzept für eine zukünftige Energieversorgung in Reichenbach entwickeln (Potenzialermittlung Wärme, Abwärme, Wärmepumpen und anderen EE-Trägern, BHKW)	2022	FB 2	Gesamtkonzept gewünscht (gesamtes Stadtgebiet inkl. neues Konzessionsgebiet Mylau: KSK Fokus EE) oder kleinteilige Untersuchung über z.B. KSO im Rahmen Kältekompetenzzentrum etc., über KSK abbilden
1.2.2	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	Fortschreibung Verkehrskonzept auch unter energetischen Gesichtspunkten (als Teil des Stadtentwicklungskonzeptes - InSEK) Berücksichtigung Fußwege bei der Fortschreibung und Analyse, Entwicklung und Ausbau E-Bike, z.B. Einstieg in das movelo-Netz	2021 ff	FB 2	fortschreiben, zunächst Betrachtung im Fachkonzept Verkehr/Technische Infrastruktur des INSEK
1.2.2	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	Verkehrskonzept Innenstadt: u.a. Betrachtung Fußgängerzone, Untersuchung Solbrigplatz, Marktplatz, Postplatz, Ordnung ruhender Verkehr, ÖPNV, Verkehrsführung, Verkehrsberuhigung usw.	2023	FB 2	Grundlage Beschluss Stadtrat Jun. 2021
1.3.2	Privatrechtliche Verträge	Grundstücksverkauf mit Auflagen	2017 ff	FB 2	z.B. Einhaltung von Festlegungen der Satzung (OT Brunn)
1.4.2	Energieberatung im Bauverfahren	(energetische) Beratung der Bauwilligen, zukünftig vermehrt Vermarktung von Wohnbaustandorten	2015 ff	FB 2	Daueraufgabe
<b>2. Kommunale Gebäude, Anlagen</b>					
2.1.1	Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentl. Gebäude	Energieleitlinien für kommunale Gebäude (Neubau und Sanierung)	2018	FB 2	in der Praxis umzusetzende Maßnahmen als selbstbindende Umsetzungsstrategie fixieren
2.1.3	Controlling	Aufstellung von jährlichen Energieberichten (u.a. Bericht im Stadtrat)	2017 ff	FB 2	Daueraufgabe
2.1.4	Sanierungskonzept	Energiekennwerte als Grundlage bzw. Kriterium für eine Sanierungsplanung und ein Rückbaukonzept	2014 ff	FB 2	Daueraufgabe (z.B. bei Kesselanlagen)
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	kontinuierliche Steigerung Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch der kommunalen Gebäude (Eigenerzeugung mit PV-Anlagen sowie Strombezug)	2014 ff	FB 2	Daueraufgabe

Maßnahmennummer	Maßnahmetitel	Beschreibung der geplanten Maßnahme	Zeitraum	hauptverantwortlich	Bemerkungen zur Maßnahme bzw. Kommentar zum Status
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	Prüfung der kommunale Dächer und Dächer der WOBA auf Eignung für PV	2019 ff	FB 2	Prozess fortsetzen
2.2.4	Energieeffizienz Elektrizität	Planung und Umsetzung der Umstellung der Beleuchtung der kommunalen Gebäude auf LED auf Basis der Bestanderfassung	2017 ff	FB 2	Prozess fortsetzen
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	Verringerung Stromverbrauch (z.B. mit Umstellung auf LED), Nutzung des Berechnungstools	2014 ff	FB 2 mit RAD	Prozess fortsetzen
2.3.2	Wassereffizienz	Verbesserung Wassereffizienz	2013ff	FB 2	Prozess fortsetzen
<b>3. Versorgung, Entsorgung</b>					
3.2.1	Produktpalette und Serviceangebot	Produkt Wallbox (700€) abschaltbar, home charge, 19,9 statt 30 ct	2018	SWRC	Daueraufgabe
3.2.1	Produktpalette und Serviceangebot	Fortführung und Ausbau der Kooperation mit anderen städtischen Gesellschaften und Dritten im Bereich (e-)Mobilität	2. Hj 2019	SWRC	Prozess fortsetzen (z.B. Carsharing mit WOBA, Volkssolidarität)
3.3.1	Abwärme Industrie	Potenzialanalyse Abwärme Industrie/Gewerbe erstellen	2021	SWRC mit Wifö	Prozess durch Wifö ist gestartet
3.3.2	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt-/ Gemeindegebiet	Ausbau Nah- und Fernwärme mit einem hohen Anteil Erneuerbarer Energieträger	2021	SWRC	Prozess fortsetzen
3.3.3	Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt-/Gemeindegebiet	Ausbau Erneuerbarer Stromerzeugung im Stadtgebiet mit dem Fokus Photovoltaik	2014 ff	SWRC	Prozess fortsetzen
3.3.3	Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt-/Gemeindegebiet	Dachkataster (Solar- und Gründach), mit Schwerpunkt stark versiegelte Innenstadt	2021	SWRC	neu
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	Aufbau einer Logistik für Biomasseverwertung	2013 ff	FB 2	nur möglich in Zusammenarbeit mit LRA und Entsorgungsbetrieben
<b>4. Mobilität in der Verwaltung</b>					
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	Dienstvereinbarung "Fahrradleasing" zwischen AG und AN	2021	Stabsstelle HW	neu
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	Aufbau (E-)Carsharing	2020-2022	SWRC	Prozess fortsetzen
4.2.1	Parkraumbewirtschaftung	Prüfung der Einrichtung von weiteren Elektroladestationen	2017ff.	SWRC	Prozess fortsetzen
4.2.3	Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume	Entwicklung weiterer verkehrsberuhigter Bereiche, Tempo 30 Zone für die gesamte Innenstadt	2014ff	FB 2	Prozess fortsetzen
4.2.4	Städtische Versorgungssysteme	Digitalisierung in der Verwaltung	2014 ff	Stabsstelle HW	Prozess fortsetzen (z.B. digitale Behördengänge)

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahme	Zeitraum	hauptverantwortlich	Bemerkungen zur Maßnahme bzw. Kommentar zum Status
4.2.4	Städtische Versorgungssysteme	Unterstützung regionaler Vermarktung mit dem Schwerpunkt Lebensmittel, z.B. über das Modell Marktschwärmer	2021 ff	Wifö/ Marktwesens	neu
4.3.3	Abstellanlagen	Erhebung Auslastung Fahrradabstellanlagen	2020	FB 2	Prozess fortsetzen
4.3.3	Abstellanlagen	Bürgerumfrage zu bestehenden Abstellanlagen und Wünschen für neue Standorte	2022	FB 2	neu
4.4.1	Qualität des ÖPNV-Angebotes	Ableitung von Maßnahmen aus der Analyse der Bushaltestellen hinsichtlich Gestaltung (Überdachung, Beleuchtung etc.)	2019 ff.	FB 2	Prozess fortsetzen in Hinblick auf Vogtlandnetz 2019+
4.4.3	Kombinierte Mobilität	Einrichtung Mitfahrparkplatz in Nähe Autobahnauffahrt	2022	FB 2 mit PIA	Prozess beginnen
4.5.1	Mobilitätsmarketing in der Stadt/ Gemeinde	Aktionstag Rad mit Radwanderung, E-Bikes etc.	2022	FB 2	Prozess beginnen
4.5.1	Mobilitätsmarketing in der Stadt/ Gemeinde	Teilnahme Stadtradeln Kosten brutto 1.090 Euro Teilnahmegebühr pro Jahr, <a href="https://www.stadtradeln.de/kommunen">https://www.stadtradeln.de/kommunen</a>	2022 oder 2023	FB 2	neu
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	Beteiligung an SrV der TU Dresden (System repräsentativer Verkehrsbefragungen) 2023	2023	FB 2	Abhängig von Haushaltlage und Förderquote
<b>5. Interne Organisation</b>					
5.1.2	Gremium	Verbesserung Kompetenzen/ Verantwortungsbereich Energieteam, Evaluierung von durchgeführten Maßnahmen, Einführung eines eigenen Produktes, eigenes Budget	2013 ff	alle Bereiche	Prozess fortsetzen
5.1.2	Gremium	Fortführung eea(-Team)	2021 ff	alle Bereiche	Grundlage Beschluss TA
5.2.1	Einbezug des Personals	Vorschlagswesen bzw. kontinuierlichen Verbesserungsprozess etablieren	2014 ff	FB 2	Prozess fortsetzen
5.2.1	Einbezug des Personals	Klima-Azubis (SAENA Angebot) 2021/22 Aufruf kommt bald für Stadtverwaltung und kom. Unternehmen möglich	2021	FB 2	neu
5.2.3	Weiterbildung	Fortsetzung der Durchführung einer jährlichen Hausmeisterschulung	2013 ff	FB 2	Prozess fortsetzen
5.2.4	Beschaffungswesen	Erstellung von Beschaffungsrichtlinien	2022 ff	Stabsstelle HW	Prozess starten
<b>6. Kommunikation, Kooperation</b>					
6.1.1	Konzept für Kommunikation und Kooperation	Umsetzung Kommunikationskonzept Zielgruppen Gewerbe, Schulen, Kita, Mobilität (in Zusammenhang mit Fertigstellung Radverkehrskonzept, Radrundfahrt mit dem BM)	2021 ff	Büro OB	Daueraufgabe
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Auszeichnung entsprechend in der Außendarstellung präsentieren	2017ff.	Büro OB	Daueraufgabe
6.2.1	Institutionen im Wohnungsbau	verstärkt energieeffizienter Wohnungsbau, qualitativ hochwertig, höheres Preissegment	2015 ff	FB 2 mit Wohnungsbauunternehmen	Prozess fortsetzen

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahme	Zeitraum	hauptverantwortlich	Bemerkungen zur Maßnahme bzw. Kommentar zum Status
6.2.2	Andere Städte / Gemeinden und Regionen	Kooperation mit den REK-Städten	2014ff	FB 2	Daueraufgabe
6.3.1	Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie und Dienstleistung	Initiierung möglicher Kooperationen mit lokalen Wirtschaft/Gewerbeverein zu energie-, klima- und umweltbezogenen kooperativen Projekten	2021 ff	Büro OB mit Wifö	Prozess starten
6.4.2	Konsumenten, Mieter	regelmäßige Ausstellungen zum Thema Energie (SAENA) durchführen	2017ff.	Büro OB mit FB 2	Prozess fortsetzen
6.4.3	Schulen, Kindergärten	Verstärkung der bereits vorhandenen Schulprojekte, Abstimmung Schulprojekte Vogtlandkreis und SAENA	2014 ff	FB 2 mit Büro OB	Prozess fortsetzen
6.4.2	Konsumenten, Mieter	Baum- und Baumscheibenpatenschaften, u.a Bepflanzung bisher leerer Baumscheiben	2021 ff	FB 2 mit Büro OB	neu
6.1.2/6.3.3/6.4.2		Einführung von Mehrwegpfandbechern (z.B. ReCup), ggf. mit eigenem Branding (optional in Kooperation mit dem Vogtlandkreis)	2022 ff	Büro OB	neu
6.4.2	Konsumenten, Mieter	"Aktionstag Energie und Klima 2022" z.B. erneute Ausrichtung Tag der Erneuerbaren Energien anstreben oder mit Vogtlandkreis	2022	FB 2 mit SW RC	neu



## **Anhang 3: Rückblick eea-Prozess in der Stadt / Gemeinde**

### **1. Beschluss zur Programmteilnahme**

Am 05.03.2012 wurde im Stadtrat die Teilnahme am eea beschlossen und am 04.05.2015 im Technischen Ausschuss bestätigt. Herr Hörning hat die Teamleitung übernommen.

### **2. Startveranstaltung (Kick-Off-Treffen)**

Am 15.10.2012 fand das Kick-off-Treffen statt, bei dem sich das Energieteam zum ersten Mal traf. Inhalt der Kick-off-Sitzung war die Vorstellung des Programms, der Instrumente und die weitere Vorgehensweise. Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkataloges wurden Verantwortliche benannt, die Checklisten für die einzelnen Maßnahmenbereiche verteilt und ein grober Zeitplan verabredet. Die Koordination von übergeordneten Fragestellungen wurde von der Teamleitung übernommen.

### **3. Abschluss der ersten Ist-Analyse**

Auf der Sitzung des Energieteams am 08.11.2012 erfolgte die Klärung offener Fragen, die bei der Bearbeitung der Fragebögen zur Ist-Analyse / des Maßnahmenkatalogs aufgetaucht waren.

Am 20.11.2012 wurde der Workshop "Ist-Analyse" durchgeführt. Es wurden alle Fragen zu den bis dahin nicht abgeschlossenen Maßnahmenbeschreibungen bearbeitet. Anschließend hat der Berater eine erste Bewertung des erreichten Standes der Maßnahmen vorgenommen und in einer Energieteamssitzung am 04.12.2012 präsentiert.

### **4. Erarbeitung des ersten Energiepolitischen Arbeitsprogramms**

Auf Grundlage der Ist-Analyse wurden während des Workshops am 16.04.2012 die Maßnahmen für das Energiepolitische Arbeitsprogramm erarbeitet. Im Anschluss an die Sitzung wurden die Daten der Ist-Analyse und das Arbeitsprogramm in das internetbasierte Management Tool übertragen. Das Energieteam hat das Arbeitsprogramm um die Prioritäten, Zuständigkeiten und Zeitplanungen ergänzt. Daraus hat sich dann der Maßnahmenplan für das Jahr 2013/2014 abgeleitet. Im Anschluss daran hat der eea-Berater den ersten Entwurf des eea-Berichtes erstellt.